



Hansjakobs Erinnerungen an seine Gefängnishaft in Radolfzell 1873.

Verhängnisvoll für Hansjakob wurde eine Rede, die er im gleichen Jahr auf einer Versammlung der Katholischen Volkspartei in Engen hielt, wohin ihn der bekannte Katholikenführer Freiherr von Andlau eingeladen hatte. Hansjakob stellte sich damals seinen Zuhörern vor als „ein zu Ehren des Liberalismus und seiner Mastbürger vom hochpreußischen Ministerium Gemaßregelter“. Sodann griff der damals 31jährige Hansjakob die badische Regierung und vor allem Innenminister Jolly scharf an. Er sagte unter anderem folgendes: „Wir wollen keine absolute Fürstengewalt . . . wir wollen Freiheit, Freiheit für alle . . . Freiheit für das ganze Volk!“¹⁶

Wegen seiner Angriffe in der Engener Rede wurde er in Konstanz zu einem Monat Gefängnis verurteilt, den er 1870 in Rastatt verbüßte¹⁷. Auch als Pfarrer von Hagnau konnte es Hansjakob nicht lassen, seine politischen Gegner massiv anzugreifen. Obwohl er 1871 bereits Landtagsabgeordneter in Karlsruhe war, wurde er auf Antrag von Innenminister Jolly 1873 in Konstanz erneut zu einer sechswöchigen Gefängnisstrafe wegen Beleidigung der Regierung und ihrer Beamten verurteilt, die er in Radolfzell absaß¹⁸.

Im besten Mannesalter von 34 Jahren wurde Heinrich Hansjakob 1871 als Abgeordneter der Katholischen Volkspartei für den Wahlkreis Offenburg-Land in die II. Kammer des badischen Landtags gewählt. Er hatte sich damals vor allem wegen seines Buches „Auf der Festung. Erinnerungen eines badischen Staatsgefangenen“¹⁹ bereits einen Namen gemacht.